

Und soll ich dir eins bringen,  
So darfst du niemals schreien,  
Mußt freundlich wie die Schäfchen  
Und wie ihr Schäfer sein.

Hoffmann von Fallersleben.

### 35. Die Sterne.

Die Sterne sehen aus wie große Funken, aber sie bewegen sich nicht so schnell. Einige leuchten viel stärker als die übrigen; die kleinsten kann man nur bei ganz klarem Himmel, und wenn es sonst ganz dunkel ist, sehen. Es ist gar schön, daß der liebe Gott die finstere Nacht durch die Sterne erleuchtet hat. Fromme Leute betrachten gern den gestirnten Himmel und denken dabei an Gott, der alles geschaffen hat. Zählen kann man die Sterne nicht, weil ihrer zu viele sind, und weil sie auch nicht in Reihen stehen. Es gibt aber doch Männer, welche jeden Stern kennen und wissen, an welchem Plage des Himmels er steht. Auch Kinder kennen wohl schon den Abendstern, welcher nicht weit von der untergegangenen Sonne zu finden ist, oder den großen Bären, der auch der Himmelswagen genannt wird.

Wenn die Sterne so hell am Himmel stehen, da ist's, als ob die Engel herunter sehen und merken auf uns und meinen es gut und freuen sich, daß alles schläft und ruht.

Gartman.

### 36. Was ich habe.

Zwei Augen hab' ich, klar und hell,  
Die drehn sich nach allen Seiten schnell,  
Die sehn alle Blümchen, Baum und Strauch  
Und den hohen, blauen Himmel auch;  
Die setzte der liebe Gott mir ein,  
Und was ich kann sehen, ist alles sein.

Zwei Ohren sind mir gewachsen an,  
Damit ich alles hören kann,  
Wenn meine liebe Mutter spricht:  
„Kind, folge mir und thu' das nicht!“  
Wenn der Vater ruft: „Komm her geschwind!  
Ich habe dich lieb, mein gutes Kind.“